

Unzufriedenheit in der Probezeit

Beitrag von „Lichtblick“ vom 2. Januar 2019 21:49

Ich möchte an dieser Stelle doch noch mal die Eingangsthematik aufgreifen:

Zitat von symmetra

... (Planstelle) und werde dort leider nicht sonderlich glücklich. Ich stehe jetzt vor drei Möglichkeiten:

- 1) Probezeit durchziehen und nach 3 Jahren schnell abhauen.
- 2) Schulwechsel in der Probezeit beantragen (wird von offizieller Seite eher von abgeraten).
- 3) Die Entlassung beantragen und einfach an einer neuen Schule anfangen.

Ich tendiere aktuell zu Variante 1, aber mich interessieren auch Argumente für die anderen Möglichkeiten. Variante 3 ist für mich auf den ersten Blick zwar verlockend, aber auch sehr risikoreich. Insbesondere interessieren mich Berichte von Leuten, denen es auch so ging und was die Konsequenz für euch war.

Liebe symmetra, wie du mitbekommen hast, mir geht's leider ähnlich! Nur ich bin in meinen Überlegungen nicht mal zu Punkt 3 gekommen. Wann würdest du denn deine Entlassung beantragen (zu welchem Zeitpunkt während deiner Probezeit? und aus welchem Anlass bzw. mit welcher Begründung)? Ich hoffe es ist ok für dich, wenn ich mal mögliche Szenarien mit dir als Hauptperson weiterdenke und ihren möglichen Ausgang erfrage! Ich setze diesen einfach mal voraus, dass du für eine nahtlose Übernahme aus dem Probezeitraum gut geeignet bist.

Die Fragen nach Verbeamtung ja oder nein bzw. "lebenslänglich verbeamtungsgeeignet" oder nicht, scheinen mir hier sekundär.

Für eine Verbeamtung auf Lebenszeit in Erwägung gezogen zu werden, ist bereits ein Privileg, welches hier sicher niemand in Frage stellen möchte! Allerdings wäre es hilfreich, wenn jene, die mit "dem System" aus jahrelanger Erfahrung gut vertraut sind, davon berichten würden, wie die von symmetra erwogenen Punkte 1 bis (/oder) 3 in der Realität denn ablaufen könnten.

Man könnte meinen, wenn symmetra nach drei Jahren unterrichten inklusive zusätzlichen außerschulischen Engagements das Thema "Lebenszeit" aufgetischt wird, habe sie alles richtig gemacht....blöd nur, dass sie es dann vielleicht gar nicht mehr will, schon gar nicht dort, wo sie jetzt beschäftigt ist.

Wie sähe 1) denn in der realen Umsetzung aus, man stelle sich vor, die erste Präsentation von Unterricht vor der Leitung lief bestens und dann nach drei oder gar schon nach zwei Jahren möchte man ihr z.B.den Gefallen tun, den Prozess der Verbeamtung auf Lebenszeit zu vollenden,die Schulleitung kommt also auf sie zu um den Termin für die zweite Begutachtungsstunde zu vereinbaren ...wie schnell ist symmetra denn dann abgehauen, so ganz ohne Vorplanung?

Und,wäre es nicht ein wenig "link", der Schulleitung ggf. über Jahre hinweg vorzuspielen, dass es keine bessere Vorstellung gäbe als die lebenslange Gebundenheit an deren Schule?

In letzter Minute " Ähm,tut mir leid, ich will doch nicht .." sagen?

Was wären denn die möglichen Folgen, würde symmetra ihrer Schulleitung gleich offen und ehrlich mitteilen, dass sie nach der Probezeit nicht weiterhin für sie arbeiten möchte? Möglicherweise weiß symmetra sogar, dass sie an der Schule XY zufriedener wäre, und ihre Fächerkombination dort ebenso gebraucht wird....

Und inwiefern ist es risikoreicher,eine Entlassung zu beantragen?